

Horb am Neckar, 23. November 2014

# Resolution der 32. HORBER SCHIENEN-TAGE

## *„So gehen unsere Bahnen kaputt“*

So gehen unsere Bahnen kaputt – Kernprobleme:

- **Zugstreichungen drohen**
- **Geldknappheit und Regulierungswut gefährden bestehenden Schienenverkehr**
- **Kommunen werden bei Neubauprojekten im Stich gelassen**
- **Eisenbahn wird beim Thema E-Mobilität ausgesperrt**

Die Ursachen dafür sind:

- **Geldknappheit**
  - Allein für die Aufrechterhaltung des Status Quo müssen die Regionalisierungsmittel weiterhin an die Inflation angepasst werden, wie dies auch ursprünglich im Gesetz vorgesehen ist.
  - Die anschließende Dynamisierung und Umverteilung der Regionalisierungsmittel entsprechend den Ländervorschlägen ist sinnvoll.
  - Nur mit Verlässlichkeit der Höhe der Regionalisierungsmittel können die Länder vorausplanen und längerfristige Verträge abschließen.
  - Die Kosten für Schienenmaut (Trassen- und Stationsgebühren) steigen weit über der Inflationsrate an, und fressen alle Verbesserungen durch Fahrgast- und Effizienzsteigerungen auf.
  - Der Bund kommt seiner Verpflichtung aus Grundgesetz Artikel 87e nicht nach, das Netz ausreichend zu finanzieren.
- **Regulierungswut**
  - Neue Regeln erhöhen den Aufwand ohne Nutzen
  - Neue Fahrzeuge müssen unnötig schwer werden und können weniger Fahrgäste mitnehmen (TSI-Crashnorm). Damit werden die Vorteile des Schienenverkehrs unnötig reduziert.
  - Die geplante Abschaffung Bremshunderstel und -gewichte zerschlägt unnötig den seit über hundert Jahren europaweit funktionierenden Standard und führt zu unnötigen Mehraufwänden
  - Bürokratie abbauen statt neue Bürokratie einführen
  - Formelle Sicherheitsnormen ohne entsprechenden Nutzen machen Eisenbahn unnötig teuer und gefährden letztlich die Existenz vieler Strecken.

## 32. HORBER SCHIENEN-TAGE

19.-23. November 2014

- Dauernd werden zusätzliche neue Regeln eingeführt, ohne den Unternehmen Zeit zu geben die Regeln auch effizient umzusetzen, und ohne die Auswirkungen der neuen Regeln zu überwachen und zu verbessern.
- Es werden fortlaufend neue Regeln eingeführt, ohne den Unternehmen Zeit zu geben, um die Regelanwendung effizient anzuwenden, und ohne Kosten und Nutzen der Regeln zu überwachen und nachzusteuern
- Regeln werden bei der Eisenbahn ohne Rücksicht auf Verluste durchgesetzt, während die vergleichbaren Regeln bei anderen Verkehrsmitteln kaum durchgesetzt werden.
- **Unfaire Bedingungen**
  - Der Fernbus wird massiv gegenüber der Schiene bevorzugt, beispielsweise mit mangelnder Regulierung und geringer Kostenanlastung (beispielsweise keine Maut beim Bus vs. hohe Schienenmaut/Trassengebühren). Nur dadurch ist das massive Wachstum des Fernbus-Marktanteils möglich, das volkswirtschaftlich negativ ist, und den Schienenverkehr gefährdet.
  - Gleiche Bedingungen bezüglich Teilhabe Aller, Fahrgastrechte, (Schiene-)Maut und Compliance-Überwachung ist für alle Verkehrsmittel notwendig, während heute das System Schiene massiv diskriminiert wird
- **Keine Finanzierung neuer Projekte**
  - Die Finanzierungsmöglichkeit für neue Projekte (GVFG – Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz) läuft 2019 aus. Die Finanzierung muss auch für Projekt danach realistisch möglich sein. Zur Planungssicherheit müsste sie bereits jetzt bereit stehen, da Projekte eine längere Planungs- und Bauphase haben.
- **Eisenbahn wird beim Thema E-Mobilität (Elektromobilität) ausgesperrt**
  - Die Erfahrungen der Bahn für E-Mobilität werden nicht genutzt
  - Die Aufnahme des System Eisenbahn in Nationale Plattform E-Mobilität notwendig (z.B. für Last-Mile-Mobilität über Elektroantrieb statt Verbrennungsmotor)
- **Lärm**
  - Lärm ist eines der Akzeptanzthemen für Verkehr (insgesamt)
  - Die Güterbahn muss deutlich leiser werden (Vorbild Schweiz)
  - Bestehende (technische) Möglichkeiten für Lärmreduzierung an der Quelle werden nicht zeitnah genutzt (z.B. bei Bremsen)